

2. N. 168. 088

XIX. CARL LUDWIGSTR. 57

VILLA GABILLON

21. 8. 1910

Sehr geehrte Frau: Ich kann es nicht unterlassen Sie ein wenig bei Ihrer Arbeit zu unterstützen, da ich Ihnen herzlich sagen möchte, was ich sehr wertvoll ansehe, da ganz besonders mir das Stückchen in dem Schatzen, das Sie, Vogelweider in d. Ö. R. erworben haben, gefallen hat, in dem sich auch ein vortreffliches Roman von Frau. Ein sehr, ein Dichters ist nicht in die deutsche Sprache übersetzt worden, in jener Zeit noch, und ich möchte die soziale Geschichte, geistliche und religiöse Verhältnisse, den Zusammenhang in Gütern in Böhmen, in der Vogelweider ein junges Mädchen, ein mühsames Lebenfall fand. Ich habe es mir sehr lieb, es so Scheffel nicht vergessen vor jenen Wartburgroman den zu lesen, und ich bin in Paris Aventure ein in einem, glücklich jenen Dichters zurückgelassen wird.

Viel allen Bekundungs- und besten Segens

C.

Vorzitate, die unter anderem auftraten, indem
 im Halbgötter n. Elemente zu einem, jenseit,
 logischen, Sacerdotiumartigen Reichthumern
 kamen, n. überlebend große Ereignisse zu
 Ausgebiten für Verrichtungen n. Thatsachen
 geschickten, - wird es sehr selten sein, wenn
 große Zeit, in d. Verlauf n. gütlichen Elementen
 auftreten, um einen Dürft vorzuzuführen, d.
 ein Sie, d. Elemente mit klarem, hellen
 Blicken (sagt, n. die Aufnahmen in leibvoller
 Kraft n. - laiften Flecken mit unter -
 ohne ^{riten} Krankhaften Zug in d. Selbst.

Also - Virat sequens - Ihr Antheil,
 n. auf sätar Bindungen im Selbst.
 dies den letzten Euryphänomenen

Helene Petzschlein - Gabilly





